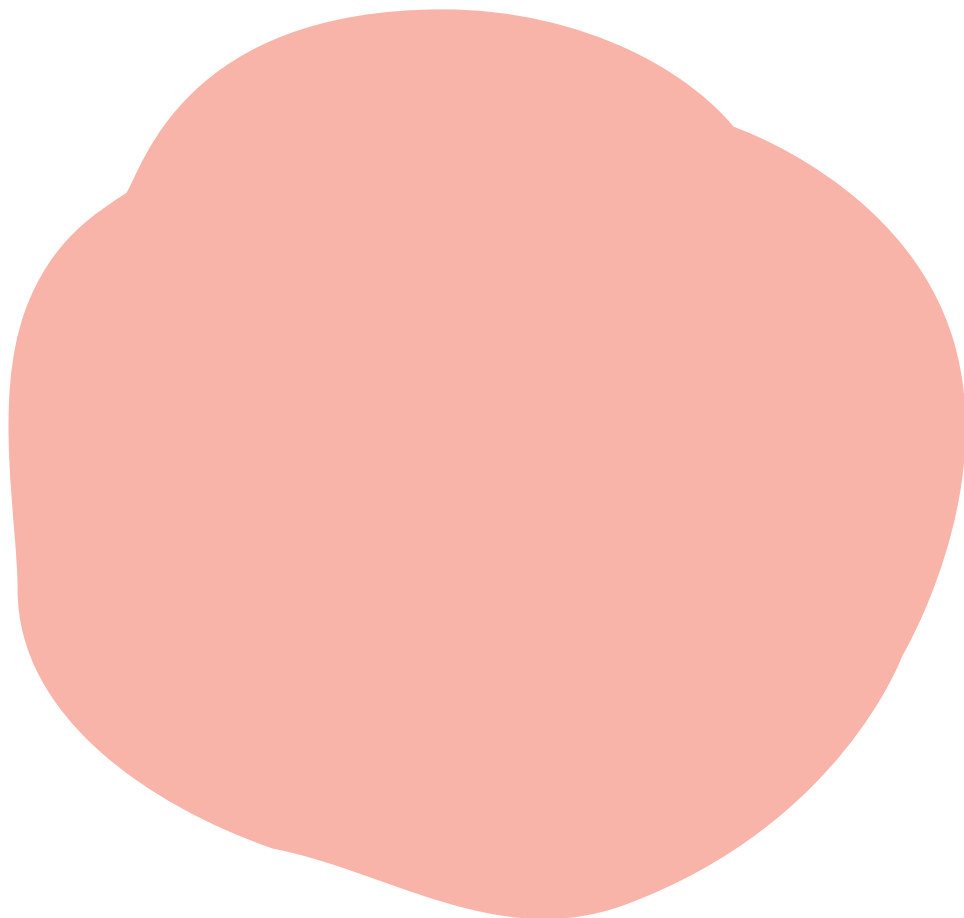


Ekkharthof

Jahresbericht
2022

moment



«Die lieben nicht,
die ihre eigene Liebe
nicht zeigen.»

William Shakespeare

Inhalt

1	<u>Editorial</u>
2	<u>Vorstand</u>
4	<u>Gesamtsituation</u>
6	<u>Spuren hinterlassen</u>
8	<u>Therapie</u>
9	<u>Internat</u>
10	<u>Erwachsenenwohnheim</u>
12	<u>Werkstätten</u>
14	<u>VEFE</u>
16	<u>Prävention</u>
18	<u>Kultur</u>
21	<u>Jubiläen</u>
22	<u>Nachruf</u>
23	<u>Pensionierung</u>
24	<u>Unterstützte Kommunikation</u>
26	<u>Wissenwertes</u>
27	<u>Finanzen</u>
36	<u>Kommentar zur Jahresrechnung</u>
40	<u>Textilatelier</u>
42	<u>Berufsbildung</u>
44	<u>Ekkhearts</u>
46	<u>Technischer Dienst</u>
47	<u>Minigolf</u>
48	<u>Schule</u>
50	<u>Internat</u>
51	<u>Sozialdienst</u>



Stanko Gobac
Vorsitzender
der Institutionsleitung

An der Rückseite meines Autos klebt ein Sticker und dieser Sticker zeigt einen Reisekoffer, dem ein Herz eingeschrieben ist. Immer wieder fragen mich die Menschen, was dieser Sticker zu bedeuten habe. „Was würdest du denn sagen?“, frage ich jeweils zurück.

Nun, wenn es sich um meinen Koffer aus dem Kinderspiel handelt, packe ich ja allerhand hinein und versuche, mir das auch alles zu merken. Wenn ich aber tatsächlich verreise, packe ich nur das Nötigste und Wichtigste ein; also das, was ich wirklich nicht zurücklassen kann oder unbedingt dabeihaben will.

Symbolisch gesprochen ist das Herz – und damit die Liebe – das einzige Gepäck, das wir nicht zurücklassen sollten. Anders als den Hass, die Eifersucht, den Neid, die der Mensch oft nicht abstreifen kann und die er doch so dringend zurücklassen müsste. Das behaupte nicht ich allein, das lehrt uns die Weltliteratur von der Antike bis Shakespeare und darüber hinaus.

Für mich bedeutet das nicht nur, die Liebe auf allen unseren Wegen mitzunehmen, überall dahin, wohin wir gehen, aber diese Liebe auch zu verbreiten. In unseren Familien, den Gemeinschaften, im Zusammenleben mit unseren Freunden. Es mag nicht das Einzige sein, das in dieser Welt zählt; aber einander zu akzeptieren, grosszügig und positiv miteinander umzugehen, das wäre ein wichtiger erster Schritt – auch wenn er uns nicht immer leichtfällt.

Von alledem berichtet nicht die Weltliteratur allein, davon erzählt auch dieser Jahresbericht 2022. Ja, wir haben viel Herz gezeigt am Ekkharthof und werden das auch in der Zukunft tun – versprochen!

Was braucht es für diese Zukunft, was braucht es für die Zukunft? Die Frage ist gar nicht wichtig. Denn Liebe ist die Antwort egal, wie die Frage lautet.

Bis bald – am Ekkharthof!

Ihr
Stanko Gobac



P.S.: Wer weiss, ob der Koffer in
Wirklichkeit nicht ein Erste-Hilfe-Koffer ist?

Nach Corona ist nicht wie vor Corona – und wird es auch nie mehr sein!

Das Berichtsjahr kann als Nach-Corona-Jahr bezeichnet werden, auch wenn gewisse Einschränkungen zum Teil noch Gültigkeit hatten, auch wenn die Sensibilisierung geblieben ist, auch wenn erhöhte Aufmerksamkeit im Alltag immer noch präsent ist. Nach Corona ist nicht wie vor Corona – und wird es auch nie mehr sein! Corona war und ist eine historische Zäsur.

Für die Ekkharthofgemeinschaft und insbesondere für den Vorstand gab es im Berichtsjahr ebenfalls eine traurige Zäsur. Die Nachricht vom Tod unseres langjährigen Vorstandmitgliedes Markus Cescutti hat uns alle tief betroffen. Mit unermüdlichem Willen und bewundernswerter Zuversicht hat er bis zum Schluss gewirkt! In seinem privaten Leben, in seinem Beruf aber vor allem auch für den Ekkharthof. Ich selber durfte wenige Tage vor dem traurigen Ereignis noch einmal mit Markus unterwegs sein und ein letztes Mal seine Leidenschaft für alles, was mit Bau zusammenhängt, erleben. Herzlichen Dank Markus für alles, was Du für den Ekkharthof und den Vorstand geleistet hast!

Es vergeht keine Vorstandssitzung, in der ich nicht denken würde: wenn Markus jetzt da wäre, könnte er uns sicher über diese Frage Auskunft geben ...

Erfreulich für den Vorstand waren die Wahlen an der letzten Mitgliederversammlung. Mit dem Rücktritt der beiden verdienten Vorstandsmitglieder Annelies Rohrer und Ruth Dütsch mussten zwei Vorstandssitze neu besetzt werden. Erfreulicherweise stellten sich dafür Tanja Jud und Svenja Wäger zur Verfügung. Die beiden Frauen wurden ehrenvoll einstimmig gewählt und wirken seither engagiert im Vorstand mit. Ihre Motivation und ihre Neugier auf den Ekkharthof sind positiv spürbar und bereichern die Vorstandsarbeit!

Vorstandsarbeit

Seit der letzten Mitgliederversammlung hat sich der Vorstand zu vier Sitzungen und diversen Besprechungen getroffen.

An einem Klausurtag mit der IL, dem Mittleren Kader und des Vorstandes zum Thema «Führung» konnten interessante Erkenntnisse gewonnen und verschiedene Zugänge beleuchtet werden.

An einem weiteren intensiven Klausurtag hat sich der Vorstand vertieft mit der Landwirtschaft und der Entwicklung der Werkstätten auseinandergesetzt. Ebenso hat er sich seiner Zusammenarbeit, seiner Verantwortung und seinen Wirkungsbereichen gewidmet. Ich wage zu behaupten, dass der Vorstand daran ist, sich zu professionalisieren. Nach jahrelanger Aufbau- und Entwicklungsarbeit in der Institution Ekkharthof hinken die gewachsenen Strukturen und Abläufe des Vorstandes etwas hinterher. Wir sind gewillt, dies anzugehen und dadurch die Rolle des Vorstandes zu klären und zu schärfen.

Die Zusammenarbeit Vorstand und IL ist unverändert sehr gut und ist geprägt durch Transparenz, Vertrauen und Wertschätzung. Dies ist in erster Linie auch dank der hervorragenden Arbeit der IL möglich.

Themen von besonderem Interesse für den Vorstand waren:

- Berichte der IL
- Budget, Rechnung, Finanzen allg.
- Mögliche Erweiterung des Wirkungsbereiches des EKH
- Bevorstehendes Ekkharthof-Jubiläum
- Entwicklung der Werkstätten
- Zukunft der Landwirtschaft
- Leistungsvereinbarung mit dem Kanton

Berichte aus der IL
Die Quartalsberichte der IL an den Vorstand sind sehr transparent und differenziert. Der Vorstand ist dadurch immer informiert über das Leben, das Arbeiten, die Freuden und Sorgen in den einzelnen Bereichen.
Inhaltlich sind diese Ausführungen den Jahresberichten der einzelnen Bereiche zu entnehmen.

Dank

Ganz herzlichen Dank allen, die zum Sein und Wesen unserer Institution beitragen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in ihrer tagtäglichen Arbeit für das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner des Ekkharthofes besorgt sind. Der IL für die grosse Zuversicht, die unglaubliche Schaffenskraft und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Allen Partnerinnen und Partnern und den kantonalen Stellen für die wohlwollende Unterstützung und das lösungsorientierte Zusammenwirken.

Ein herzlicher Dank auch an meine Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand für unser aufmerksames und tatkräftiges Miteinander. Und Ihnen, liebe Vereinsmitglieder, herzlichen Dank für das Vertrauen in uns; Ihre Unterstützung trägt uns und spornt uns an.

Walter Hugentobler
Vereinspräsident

Strategie, Strategie

Ich gebe zu: Manchmal nervt mich der Begriff «Strategie» und noch mehr, dass man ihm kaum mehr entkommen kann. Es ist eigentlich ein militärischer Begriff und Duden definiert ihn so:

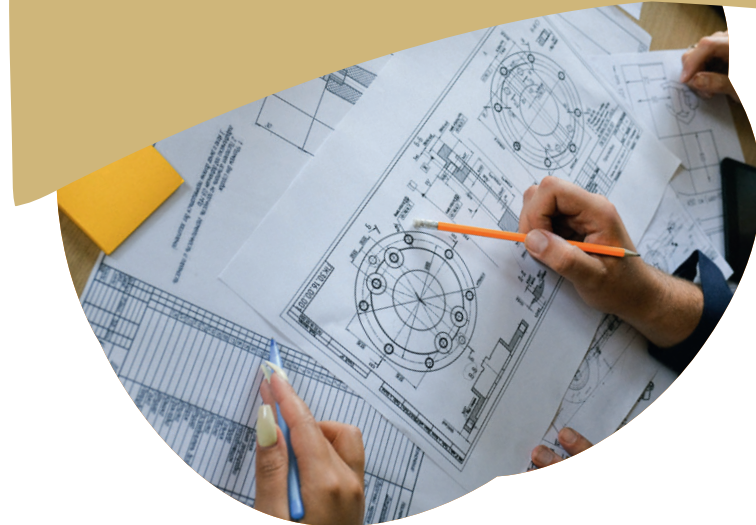
«genauer Plan des eigenen Vorgehens, der dazu dient, ein militärisches, politisches, psychologisches, wirtschaftliches o. ä. Ziel zu erreichen, und in dem man diejenigen Faktoren, die in die eigene Aktion hineinspielen könnten, von vornherein einzukalkulieren versucht.»

Tönt das nach Ekkharthof? Für mich nicht. Ich vermisse in dieser Definition Aussagen zum Menschen, zu seiner Bildung, zu seiner Werdung – als Individuum und auch als Gesellschaft. Was wir «Strategie» nennen, soll also mit unserem Grundauftrag zu tun haben und – Sie ahnen es, geschätzte Leserin – das tut es!

So haben wir einerseits unsere Strategie-Matrix, welche den Themen Anthroposophie, Inklusion und Nachhaltigkeit gewidmet ist. Dahinter stecken die «Superthemen» Öffnung und Vernetzung. Hier bewegt sich einiges am Ekkharthof: Die Anthroposophie soll ein belebter und bewusster Bestandteil bleiben und das tut sie beispielsweise in Gestalt der Arbeitsgruppe Anthroposophie oder in der Vernetzung mit anderen Institutionen. Die Inklusion lebt in Themen unseres neu gegründeten Ekkharthof-Rats, aber auch in konkreten Begegnungsmöglichkeiten am Ekkharthof wie etwa der Eisbahn, der Minigolfanlage, unseren Märkten, Festen und Kulturveranstaltungen. Die Nachhaltigkeit richtet sich an unsere Umwelt im Sinne einer Mitwelt und behält dabei den Menschen und sein Wohlergehen im Blick.

Insgesamt öffnen wir uns immer mehr und zeigen mit Wonne, was wir Tag für Tag tun – und auch, wie wir das tun. Beispielhaft hierfür ist sicher die Kampagne «Ekkhearts» (dazu mehr auf der Seite 44 im vorliegenden Bericht).

und nochmals Strategie!



Die eigentliche Unternehmensstrategie, für die sich u.a. die Politik interessiert, geht Fragen nach den verschiedenen Wohnmöglichkeiten und Arbeitsangeboten nach. Wie stellen wir uns unsere Zukunft vor, wie gestalten wir sie? Was bedeutet es, in einer Institution zu leben und welche Herausforderungen birgt ein externes Wohnangebot? Was, wenn wir unsere Produktion weiterentwickeln und professionalisieren, damit uns die Arbeit an unseren Produkten noch mehr befriedigt und erfüllt?

Sicher ist: Wir begreifen uns aus unserer Herkunft heraus. Dazu betreiben wir eine Spurensuche, die jeden Archäologen neidisch werden lässt. Und wir versuchen, soweit das möglich ist, das Gefundene von gestern in ein stimmiges Morgen und Übermorgen zu übersetzen. Gelingt es uns, die einstige Bildungsstätte in ein attraktives Bildungserlebnis von morgen zu verwandeln?

Wir werden Ihnen davon berichten, in den kommenden Jahren!

Ihr
Stanko Gobac

Ekki und esti

Nach 26 Jahren mit Tätigkeiten in verschiedenen Funktionen verliess Elisabeth Stickl (Kürzel esti) im Juli den Ekkharthof – ein einschneidender Moment in der jüngeren Geschichte des Sonderschulheims! Es flossen beides, Abschiedstränen und Freudentränen. Bei mehreren Anlässen gab es Gelegenheit, sich gegenseitig zu verabschieden. Elisabeth Stickl durfte als Dank für ihr grossartiges Engagement am und für den Ekkharthof viele Blumensträusse entgegennehmen – echte und symbolische. Trotz intensiver Suche konnte auf Schuljahresbeginn keine Nachfolge für die Schulheimleiterin gefunden werden. Ab September übernahm Urs Oberholzer die Führungsaufgabe interimistisch. Der Übergang war nicht einfach, gelang jedoch gut nicht zuletzt dank des überdurchschnittlichen Einsatzes von Andreas Spohn, Leiter Internat und Susi Uehlinger, Leiterin Therapie & Pädagogik. Ziel war es, dass der Schulbetrieb möglichst reibungslos weiterlaufen und der Führungswechsel nicht zu umwälzenden Veränderungen führen sollte. Die Unsicherheit bei den Mitarbeitenden bezüglich der interimistischen Besetzung der Schulheimleitung legte sich definitiv im Dezember, als Patricia Süss als neue Stelleninhaberin ab Sommer 2023 bekannt gegeben wurde.

Bei den Lehrpersonen kam es zu zwei Wechsels: Maren Wetzel und Florian Wittwer verliessen den Ekkharthof, Jonathan Langmair und Eveline Flaig stiessen neu zum HPZ Kreuzlingen.

Der Schulalltag war wie üblich geprägt durch die vielen Festivitäten rund um den Jahreskalender. Als ein besonderes Highlight wird den Schülerinnen und Schülern das Werkstufenlager in Lauterbrunnen in Erinnerung bleiben. Über das Jahr verteilt fanden in den regelmässig stattfindenden Konferenzen sogenannte Schülerbesprechungen statt. Dabei stellt jeweils ein Klassenteam eine Schülerin oder einen Schüler in den Fokus verbunden mit einer Fragestellung an das Plenum. Diese Reflexionen sind jeweils von hoher pädagogischer Qualität und bilden ein Puzzleteil im vielfältigen Setting von Fördermassnahmen.

Alle Mitarbeitenden waren im mehrjährigen Projekt «Gesundheitsförderung und Stressprävention» engagiert. In vier Gruppen setzten sie sich mit den folgenden Themen auseinander: Gelingende Abläufe im Schulheimalltag, Soziale Hygiene, Pausengestaltung, Raum & Zeit. Teilweise wurden schon griffige Massnahmen umgesetzt; die meisten Ideen und Ansätze brauchen einen längeren Atem und werden im folgenden Jahr weiterbearbeitet.

Urs Oberholzer
Schulheimleitung a.i.

Ein starkes Duo!



Interessantes aus dem Bereich

Therapie

Es war ein ruhiges und konstantes Jahr, das 2022. Unser Therapieteam ist weitgehend in gleicher Besetzung unterwegs. Nur in der Maltherapie gab es einen Wechsel: Wir verabschiedeten unsere langjährige Fachfrau Iris Kälin in die Pension.

Wir freuen uns weiterhin sehr an der Tatsache, dass wir auch in diesem Jahr ein breites Spektrum an Therapien anbieten können, welches über die kantonalen Vorgaben hinausgeht. Unser ganzheitlicher Ansatz, dessen Grundgedanken auch der anthroposophischen (Heil-) Pädagogik entnommen sind, spiegelt sich im Angebot. Nebst Logopädie, Physiotherapie und Ergotherapie sammeln unsere Schülerinnen und Schüler auch in Kreativtherapien wie Maltherapie, Musiktherapie, Plastische Therapie, Sprachtherapie und Heileurythmie essenzielle Erfahrungen. Danke an dieser Stelle den Spenderinnen und Spendern, die ein solches Angebot erst möglich machen.

Die stark gestiegenen Schülerzahlen im Schuljahr 2022/23 beschäftigen uns auch in der Therapie. Mehr Kinder in unserer Schule bedeuten auch mehr Schülerinnen und Schüler mit Therapiebedarf. Unser Team ist gefordert in der Therapie-zuteilung und der Raumaufteilung. Schön, dass wir uns auf unsere konstruktive Zusammenarbeit verlassen können und somit auch in diesem Jahr das Kind im Zentrum unseres therapeutischen Handelns stehen konnte.

Susi Uehlinger

Leitung Therapie & Pädagogik



Aus dem Alltag des

Internats

Wie bereits im Jahresbericht 2021 erwähnt, ist auch im Internat das Thema «Gesundheitsförderung» ein zentrales Anliegen. Die Umfrage vom Herbst 2021 hat uns als Grundlage zur Bearbeitung des Themas wichtige Erkenntnisse geliefert. Im Jahr 2022 haben wir uns an die Umsetzung der priorisierten Handlungsfelder gemacht und erste Massnahmen entwickelt. Uns ist es wichtig, dass wir uns bei der Umsetzung Zeit lassen – es soll schliesslich Stress reduziert werden und kein neuer entstehen. Schwerpunkt war die Weiterentwicklung unserer Kompetenzen in der Begleitung von Schülerinnen und Schülern mit dem Autismus-Spektrum. Externe und interne Weiterbildungen wurden besucht, um die Fachkompetenz weiter zu erhöhen. Gleichzeitig wurde unser organisatorisch-pädagogisches Setting überprüft und Rahmenbedingungen wie Betreuungsformen, Wohnraumgestaltung und die Vernetzung zu internen- und externen Stellen optimiert.

Derzeit sind unsere Plätze im Internat belegt wie noch nie. Wir hatten u.a. einige unterjährige Zuweisungen erhalten. Diese konnten wir aufnehmen und die Schülerinnen und Schüler haben sich bei uns gut eingelebt.

Die Massnahmen zur Corona-Pandemie wurden nahezu aufgehoben. Wir sind dankbar, dass wieder gemeinsame Anlässe stattfinden konnten. Für uns im Internat ist unser monatlicher «Höck» immer ein Höhepunkt. So wurden beispielsweise von den Schülerinnen und Schülern im Herbst Kürbisgeister geschnitten. Alle genossen die unbeschwerten Stunden in der Gemeinschaft sehr und es hat schöne Kürbisgeister ergeben, welche die Schülerinnen und Schüler mit Stolz präsentierten (siehe Foto unten).

Andreas Spohn

Leitung Internat



Stroh zu Gold?

Stimmungsmässig an die Corona – Jahre anschliessend kommt mir dieses Foto vom 24. Juni 2022 in den Sinn. Für das Strohpuppenbinden am traditionellen Johannitag bekam ich nicht, wie sonst, Strohballen auf die Wiese, sondern zaghaft gefasste Büschel in einer Einkaufstasche vor mein Büro gestellt. Nun, wie spinnt man Stroh zu Gold?

Mit Zoomtreffen und Webinaren, mit Stellenausschreibungen in den sozialen Medien, mit Homeoffice und Outsourcing sind Arbeitsformen erneuert worden. Das Delegiertenparlament der Bewohnerinnen und Bewohner und der betreuten Mitarbeitenden ist jetzt der Ekkharthof-Rat auf der Suche nach Möglichkeiten der strukturellen Mitwirkung. Die Heimversammlung ist neu die Ekkharthof-Versammlung mit der Aussicht, ein unbegrenztes Begegnungs- und Austauschorgan zu werden.

Mit Austritten von tragenden Mitarbeitenden konnte neue Personen die Chance ergreifen, Teams mit neuer Konzeption aufzustellen, wichtige Themen wie Aufnahmen und IBB neu zu fassen und die externen Wohnangebote strukturell neu aufzubauen.

Die Themen der UNBRK zum Bereich Wohnen sind im Aktionsplan der Verbände gut gefasst und stehen nun bei uns zur Umsetzung und Gestaltung an. Die «Persönliche Zukunftsplanung» als Methode zur Entwicklungsförderung, die Unterstützung der Selbstwirksamkeit in der Gestaltung von Freizeit und persönlichen Interessen, oder auch die Teilhabe als Teilnehmende und die Teilgabe als Referenten bei Weiterbildungen, sind sich entwickelnde Gemeinsamkeiten aller Menschen hier am Ekkharthof.

Wie Strohballen nicht mehr zur Verfügung stehen, weil heute Strohhalme lose in Plastikfolien gerollt werden, scheint mir, braucht es heute die Kraft, die Persönlichkeit und die innere Verbundenheit jedes Einzelnen mit den gerade verfügbaren und manchmal unverfügbaren Ereignissen umzugehen. Die Teamleitenden im Erwachsenenwohnheim reflektieren, trainieren und stärken sich als Führungskräfte in mehreren Modulen mit externen Coaches und entfalten dabei noch mehr Freude und Bereitschaft für Zusammenarbeit und herausfordernde Situationen.

Eine persönliche Freude ist mir die Projektgruppe Anthroposophie. Mehrere einzelne Personen, die mit ihrem jeweils ganz eigenen Interesse und Motiv für sich und dann für die Gemeinschaft etwas entwickeln und anbieten, entfalten etwas, was es sonst nicht geben würde. Es gibt ein Kurs zum Entdecken des Seelischen, eine Auseinandersetzung mit der Biografie von Rudolf Steiner, eine Bibliothek mit Ruheraum für alle, ein Kompendium der «Anthroposophie am Ekkharthof» zum Mitschreiben und gesamthaft ein Bewusstsein für die vielen Begegnungen im Kleinen und Grossen, im Geplanten und Ungeplanten, die das Menschsein am Ekkharthof reich machen.

Thomas Niebling



«Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.»

Kurt Marti

Bericht aus den Werkstätten 2022

Den Menschen als Ganzes zu sehen ist unsere Aufgabe und Herausforderung. Dabei soll die Möglichkeiten zur selbstbestimmten Teilhabe Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben weiter verbessert und somit ein aktiver Beitrag zur Umsetzung der neuen UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen leisten.

Getreu dem Motto «wohin kämen wir, wenn wir gingen» wurde das ehemalige Bewohnerparlament durch den Ekkharthof-Rat ersetzt, um den Bewohnenden eine höhere Teilhabe am aktiven Geschehen am Ekkharthof zu ermöglichen.

Im Jahr 2022 nahmen 171 Klienten und Klientinnen an dem Angebot der Werkstatt teil. Somit können wir auch im Jahr 2022 die stetige anhaltende Nachfrage an unserem Angebot in der Werkstatt weiterhin bestätigen. Die Altersverteilung in den Werkstätten weist ein sehr weites Spektrum auf. Dieses erstreckt sich vom 16. bis xx. Lebensjahr.

Das Verständnis von beruflicher Bildung in der Werkstatt und deren Angebote bzw. Module im Berufsbildungsbereich und Arbeitsbereich ist gekoppelt an den unterschiedlichen Lernmöglichkeiten und an den Kompetenzen der Betreuten.

Die öffentlichen Feste und Märkte am Ekkharthof sind seit langem ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit und sehr beliebt und erfolgreich. Es kommen viele Menschen am Herbstfest auf unser Gelände, begegnen uns hier, kaufen, essen und geniessen die spezielle Atmosphäre.

Auch im Jahr 2022 war es zentraler Punkt unserer Werkstatt, die beschäftigten Menschen weiter nach deren persönlichen Fähigkeiten zu fördern. Daneben ist weiterhin unser Ziel, die Qualität stetig zu steigern und die steigende Teilnehmerzahl adäquat weiter auf ihrem Werdegang zu betreuen und zu unterstützen.

Gerne möchten wir die Gelegenheit an dieser Stelle nutzen, um einen Dank an unsere Kooperationspartner, alle Beteiligten und Kolleginnen und Kollegen zu richten.

Stephan Lauinger

Hauptbereichsleitung Werkstatt

Jahresbericht 2022 der VEFE

Das Schönste am Jahr 2022 ist wohl das Ende der Corona-Massnahmen.

Endlich wieder ohne Maske dem Gegenüber in die Augen schauen, wieder normal miteinander kommunizieren und auf den Nächsten zugehen.

Am Angehörigentag Ende April zum Thema «Die Anthroposophie von morgen» konnten wir auch unsere VEFE-Jahresversammlung durchführen. Emanuel Hunziker, vor einem Jahr auf schriftlichen Weg zum Aktuar gewählt, konnte sich nun den Mitgliedern persönlich vorstellen.

Bei schönstem Wetter durften wir, Betreute und Angehörige, am 18. Juni dann am traditionellen Schiffsausflug teilnehmen. Wie üblich wurden nach dem Zwischenstopp in Ludwigshafen die Luftballone verteilt. Noch auf dem Überlingersee konnte das Schiff stoppen und ein bunter Schwarm Ballone stieg in den nachmittäglichen Himmel. Welcher Ballon wird am weitesten fliegen?

Insgesamt sind nur 8 Ballonkarten zurückgekommen. Am weitesten flog der Ballon von Madeleine Grob. Herzliche Gratulation.

Die Tombola am Herbstfest ist nach wie vor in der Hand der VEFE. Auch wenn sicher noch mehr Lose hätten verkauft werden können: Die Losverkäufer und unsere Mitglieder haben einen super Job gemacht.

Der Kinderflohmarkt, organisiert von der Familie um Diana Schneider, ist von einem gelungenen Herbstfest ebenfalls nicht mehr wegzudenken. Allen Helferinnen und Helfern beim Kinderflohmarkt und der Tombola ein herzliches Dankeschön



ballonfahrt

Nach wie vor werden in loser Folge Elterntreffen durchgeführt. Die Diskussions- und Gesprächsplattform zwischen jungen und älteren Eltern sind immer beliebt. Die Themen sind nicht fix gewählt, es geht vor allem darum, Fragen zu klären, die aktuell «brennen» und auch darum, Gedanken auszutauschen. Die Organisatoren freuen sich über jede Person, die teilnimmt.

Ich wünsche allen, auch im laufenden Jahr, viel frohe Begegnungen.

Benno Schildknecht

Was wir sind, sind wir durch unser Gegenüber

Den starken Einfluss des Menschen auf den Menschen kannte bereits der deutsche Schriftsteller Heinrich von Kleist. Im gegenseitigen Lernen, peer-to-peer oder kurz P2P, macht man sich das im Schulbereich schon länger zu Nutze. Anders ist es in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung, die sich oft noch eher beschützt als befähigt fühlen. Wenn sie denn überhaupt danach gefragt werden. Nicht so am Ekkharthof: Hier arbeitet Elisabeth Halmer, Leiterin der Fachstelle Prävention, schon seit 1 Jahr mit einer Gruppe, die es vorher so nicht gegeben hat. Diese Gruppe hat sich – im doppelten Sinne – selbst gebildet und arbeitet dynamisch entlang der 7 Präventionspunkte. Ein kurzer Bericht in Form eines Interviews über einen zentralen Motor von Selbstwerdung durch Befähigung der*s Einzelnen und der Gemeinschaft. Das Gespräch führte die Arbeitsgruppe gemeinsam mit Kursleiterin Elisabeth Halmer und Institutionsleiter Stanko Gobac.

Elisabeth Halmer und Teilnehmende der Gruppe P2P

Frage 1:

Könnt ihr euch noch an die Zeit erinnern, als es eure P2P-Gruppe noch nicht gab?

Früher war es üblich, dass man uns Betreuten gesagt hat, was gut für uns ist, man hat uns bevormundet, statt uns auf Augenhöhe zu begegnen. Im P2P-Kurs lernt man entlang der sieben Präventionspunkte für sich einzustehen.

Der Grundgedanke von P2P ist, dass auch wir Klienten*innen Weiterbildungen geben können und wir es sind, die vorne stehen und etwas weitergeben können. Und dass die Betreuer es sind, die uns zuhören, weil wir sowohl ihnen als auch anderen Klientinnen und Klienten etwas beibringen können – und sie uns natürlich auch. Wir überlegen uns gemeinsam, was wir im Kurs jeweils tun wollen, wie wir auf uns aufmerksam machen und ob wir jemanden einla-

den wollen. So sind wir Teilnehmende es, die gemeinsam mit Elisabeth den Kurs zum Leben bringen: Mit Flyern, Plakaten und sogar eigener Musik, denn wir haben auch schon gemeinsam ein Lied geschrieben. Einmal ist Elisabeth nicht da gewesen und wir durften ihr Büro nutzen. Es ist schön, so ein Vertrauen zu genießen.

Wichtig ist, dass niemand zu etwas gezwungen wird, dass wir anhand von Rollenspielen mehr übereinander lernen und dass nichts, das im Kurs besprochen wird, nach aussen geht.

Den ersten Kurs haben wir für Menschen geplant, die reden können. Neu gestalten wir nun auch einen Kurs für Menschen, die nicht verbal reden können – UK (Unterstützte Kommunikation) und Piktos werden dabei zur Anwendung kommen. So weiten wir unsere Kurse immer mehr aus.

Frage 2:

Dienstagnachmittags findet der P2P-Kurs statt. Auf was freut ihr euch jeweils?

Ein Teilnehmer zögert nicht und sagt: «Ich freue mich auf den Kurs, weil das so etwas Neues ist. So was hat es da am Ekkharthof so noch nicht gegeben!»

Der Kurs ist tatsächlich etwas Neues und er ist jedes Mal anders und abwechslungsreich. Obwohl er von Elisabeth Halmer gemeinsam mit den sogenannten Assistentinnen und Assistenten vorbereitet wird, folgt er nicht unbedingt einem fixen Plan.

Auf die Frage, wer entscheide, ob es nach Plan laufe oder nicht, antwortet eine Teilnehmerin: «Die Teilnehmer, die in der ersten Runde ihre Themen bringen. Dann kommt es darauf an, was wichtig ist.»

Das zeigt, in welchem hohen Masse hier Agilität und Dynamik gefragt sind. Ein vorgefertigtes Setting, das die tagesaktuellen Bedürfnisse und Anliegen der Menschen ausser Acht lässt, würde sofort versagen und der Gruppe ihre Motivation rauben.

Auf den Punkt bringt dies ein dritter Teilnehmer: «Die Stunde geht leider immer so schnell vorbei, das ist wie das Wochenende, das ist auch immer so schnell vorbei.»



Frage 3:

Was verpasse ich, wenn ich einmal nicht dabei bin?

Wichtig ist: Wir reden nicht über den oder die Anderen. Man bringt sich ein, indem man ein Beispiel erzählt und so einerseits über sich Auskunft gibt, andererseits aber auch über die Person, die ebenfalls an der erzählten Situation beteiligt war, in der Gruppenstunde aber nicht zugegen ist. Ist das geschehen, wird nicht mehr über die andere Person gesprochen, sondern darüber, was du machen kannst, damit du mit der Situation besser klarkommst.

Es folgen ein paar direkte Aussagen im O-Ton:

«Ich verpasse ein Erlebnis. Die Stunden sind nicht wiederholbar.»

«Ich habe schon viel gelernt – wie mit Menschen umgehen und so.»

«Eine Kurseinheit haben wir ohne Elisabeth gemacht. Da haben wir das Thema Gefühle bearbeitet. Dazu hat jeder ein Bild gemalt. Anschliessend haben wir uns dann gegenseitig erzählt, was wir gemacht haben.»

«Wenn wir uns gegenseitig zuhören, dann erfahren wir immer Sachen, die man selber noch nicht gewusst hat. Jeder weiss eben immer etwas anderes.»

Das Annehmen und Aushalten der Perspektive eines anderen Menschen, dieser Sichtwechsel, ist nicht ohne Weiteres gegeben. Aber das Beispiel «P2P» zeigt, dass der Sichtwechsel gelernt werden kann. Allerdings muss man sich von «klassischen» Unterrichtsmethoden verabschieden und dafür radikal die Menschen ansprechen, indem man sie in den Fokus rückt, ihr Vertrauen gewinnt und so ihr Gutes zur Entfaltung bringt. Wir am Ekkharthof haben das verstanden und leben P2P als identitätsgebendes und kulturgebendes Angebot zur ganzheitlichen Entfaltung unseres höchsten Guts: unserer – betreuten und nicht betreuten – Menschen.



Königlicher Jahresbeginn im HPZ

Am 11.1. dieses Jahres begrüsst alle Schüler*innen der beiden Schulhäuser im HPZ Kreuzlingen das neue Jahr mit einer sehr stimmungsvollen Morgenfeier.

Wie in den vergangenen Jahren auch spielten ganz traditionell die grossen Klassen aus Lengwil für die Kleinen aus Kreuzlingen das «Kleine Dreikönigs(sing)spiel».

Mit grosser Hingabe und Ernsthaftigkeit schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rollen der drei Könige Kaspar, Melchior und Balthasar und deren Pagen, in Maria und Joseph, in Sternträger und singende Engelscharen. Mit den beiden immer wieder kehrenden Melodien «Seht der Stern» und «Oben am Himmel» und den ruhigen rituellen Abläufen eroberte sich die Lengwiler Kumpanei auch diesmal wieder schnell alle kleinen und grossen Zuschauerherzen und sorgte für ganz besonders aufmerksame Stimmung in der Aula des HPZs.

Nachdem die drei Könige im Spiel Gold, Weihrauch und Myrrhe an Maria und Joseph überbracht hatten, warteten sie im Anschluss an die Aufführung mit einer wunderschönen Überraschung auf: sie zogen mit allen hinaus ins Freie und beschenkten uns auf dem Pausenhof mit heissem Punsch und Dreikönigskuchen.

Diese Feier mit ihrer gelungenen Aufführung, dem gemeinsamen Dreikönigskuchen-Essen und mit der Möglichkeit zu Spiel und Spass im Freien wird wohl allen in bester Erinnerung bleiben!

Christina Keintzel
KuK Schule

Pink im Ekkharthof

Mehr Farbe und Glitzer in den Alltag zu bringen – das ist das Thema meines Buches «It's Time To Be Glamorous», das ich unter dem Namen «Ella Pink» geschrieben habe. Der Ekkharthof machte es möglich! Im November 2022 durfte ich hier eine Lesung geben und mein Buch vorstellen.

Beim Betreten des Ekkharthof-Areals mit seiner grossartigen Architektur wölbte sich ein farbiger Regenbogen. Der Vorsitzende der Institutionsleitung Stanko Gobac und sein professionelles Team richteten im Saal (Cantina) alles perfekt ein, sogar eine Licht- und Sound-Anlage wurden installiert. Es konnten Gäste aus nah und fern begrüsst werden, einige reisten aus Zürich und aus Deutschland an. Farbe, Licht und Glitzer!

Im Buch geht es mit einem Augenzwinkern darum, wie sich Träume im Alltag verwirklichen lassen, wie man sich von einer «grauen Maus» in eine «Bombshell», d.h. in den Star im eigenen Leben, verwandeln kann.

Im Anschluss an die Lesung stellte Stanko Gobac den Gästen den Ekkharthof und die zugrundeliegende Philosophie vor. Er schilderte in eindrücklichen Worten, was der Ekkharthof leistet und wie sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement für Ihre Ekkharthof-Familie einsetzen.

Mit den vielseitigen Projekten verwirklicht der Ekkharthof meiner Meinung nach das, was die Quintessenz des Buches darstellt: Menschen dazu zu inspirieren, ihre Leidenschaften zu entdecken und ihre kreativen Talente zu leben. Der Ekkharthof schafft zum Beispiel mit seinen Tanzprojekten in Kooperation mit der Musikschule Kreuzlingen eine Bühne, auf welcher die Bewohnerinnen und Bewohner ihre grossen Talente scheinen lassen können.

Unter dem Hinweis auf die Möglichkeit der Spenden an den Ekkharthof hiess das Schlusswort des Abends: «It's Time To Be Glamorous».

Vielen Dank an Stanko Gobac, Fadilj Biljal, Marc Müller und an das Team Ekkharthof.

Ella Pink / Nathalie Leu



Schlager

Ekkharthof-Trüppi am Open Air in Wildhaus

Wie hatten wir uns doch darauf gefreut: 9. Juli 2022, Open Air Wildhaus, mit allem Drum und Dran. Und das mit Abstand Allerbeste sollte der Auftritt von Schlager-Topstar Beatrice Egli sein. Sollte - hätte sie nicht abgesagt und dem Auftritt in Wildhaus einen Auftritt im TV den Vorrang gegeben!

Wie waren wir sauer, wütend und enttäuscht! So sehr, dass einige dann nicht mehr mitkommen wollten. Auf das Trüppi, das dann aber dennoch an das Open Air mitgekommen ist, wartete dann eine lustige Car-Reise, ein wunderschöner Sommertag, etwas zum «Chrömälä» und natürlich Schlager, Schlager und nochmals Schlager.

Obwohl wir eigentlich gar nicht wieder weg wollten, sind wir am Abend erfüllt an den Ekkharthof zurückgekehrt und wussten da schon: Das machen wir wieder einmal!



Jubilare

Fehr	Fabian	8.13.2012	Flehmer	Christian	8.1.2012	10 Jahre
Ferrario	Sabrina	8.5.2012	Hönig	Maïke	9.6.2012	10 Jahre
Kuster	Kevin	4.13.2012	Hugentobler	Walter	8.1.2012	10 Jahre
Morosoli	Fabio	8.5.2012	Keintzel	Christina	8.15.2011	10 Jahre
Schnorf	Linda	8.6.2012	Maisenbacher	Gregor Götz	5.1.2012	10 Jahre
Stadler	Miro	1.1.2012	Niklaus	Jürg	1.1.2012	10 Jahre
Tanner	Patrick	10.1.2012	Sagasser	Annika	8.1.2011	10 Jahre
Baier	Raphaela	9.1.2011	Schöpf	Florian	10.1.2010	10 Jahre
Bruhn	Georg	3.1.2012	Siegfried	Thomas	1.1.2012	10 Jahre
Buffelli	Maria	10.1.2012	Stauffiger	Miroslava	1.1.2012	10 Jahre
Bär	Ramon	8.13.2007	Kunz	Rosetta	12.1.2007	15 Jahre
Rashid	Reyir	8.13.2007	Müller Peters	Alexander Judith	1.1.2007 2.1.2007	15 Jahre 15 Jahre
Huber	Patrik	8.5.2002	Oppikofer	Erika	5.20.2002	20 Jahre
Kolb	Meinrad Eugen	9.1.2002	Glauser	Franca	3.18.2002	20 Jahre
Kurtishi	Hamdi	8.1.2002	Hoyer	Ortrud	8.1.2002	20 Jahre
Nussbaum	Jérôme	8.5.2002	Wirz-Castelberg	Claudia	10.21.2002	20 Jahre
Mauch	Christina Regula	8.3.1997	Niebling	Thomas	2.17.1997	25 Jahre
König	Katrin	8.4.1997	Sogl-Abel	Ulrike	9.1.1997	25 Jahre
Lauinger	Stephan	8.1.1997	Vorhoff-Hargens	Svantje	8.1.1997	25 Jahre
Müller	Beat	8.2.1992	Ribi	Christian	1.7.1992	30 Jahre
Accurso	Sandro	1.4.1987	Zoller	Eva-Maria	1.5.1987	35 Jahre
Giacchino	Salvatore	1.4.1987	Affentranger Halmer	Heide Elisabeth	3.1.1987 10.1.1987	35 Jahre 35 Jahre
Bischofberger	Roger	4.25.1982	Grob	Madeleine	4.18.1982	40 Jahre
Dieterle	Rolf	1.10.1977	Gabbay Kugler	Nazanin Cornelia	5.3.1977 10.25.1977	45 Jahre 45 Jahre
			Schiess	Bettina	4.23.1972	50 Jahre
Ryhiner	Thomas	10.8.1967	Spiess	Astrid	5.8.1967	55 Jahre
			Keel	Peter	5.9.1962	60 Jahre

Wir danken allen Jubilaren für ihr langjähriges Engagement zum Wohle des Ekkharthofs und freuen uns auf viele weitere Jahre, in denen wir mit euch zusammen das Leben am Ekkharthof gestalten dürfen.

Marcel Oberdiek

Marcel wurde 16.01.1990 geboren. Er kam im Juli 2013 in den Ekkharthof und wohnte in der Wohngruppe Gaia.

Mit seiner Lebensfreude und seinem liebevollen Charme war er gerne der Mittelpunkt der Ereignisse. Als Freund, als Bewohner, als betreuter Mitarbeitender in der Hauswirtschaft und in der Einmachküche – wo er war, war Leben, Begegnung und Spass.

Krankheitsbedingt trat er im April 2020 in die Sozialpflegegruppe Odelia über und konnte dort die interne Tagesstruktur für seinen Tagesrhythmus nutzen.

Am 1. Januar 2022 ist Marcel im Spital verstorben. Er ruht im Urnenhain am Ekkharthof.

Thomas Niebling



Maria Bartl

Frau Beatrice Maria Bartl, geboren am 12.08.1957, von Deutschland, arbeitete vom 1. März 2012 als Betreuerin in der Wohngruppe Lukas und vom 1. Juli 2016 bis 31. August 2022 als Teamleiterin der Aussenwohngruppe Helios im Erwachsenenwohnheim des Ekkharthofs. Im Interesse der Institution schob sie den Eintritt in die Pensionierung um ein Jahr auf.

Im Herbst 2017 führte sie ein Projekt für die Reise und Beteiligung von 8 betreuten Menschen am inklusiven Kongress in Jektarinenburg, Russland, durch. Diese Reise und vor allem die Art der Vorbereitung und Durchführung stärkte die Identität der Teilnehmenden nachhaltig.

Ihr Interesse und ihre Bereitschaft, sich für übergeordnete Belange in der Institution zu engagieren waren sehr hoch und von sozialer Kompetenz und Mut zur Initiative geprägt. Ihre Erfahrung in der Erwachsenenbildung, in Projekten und Initiativen brachte sie engagiert ein und unterstützte ausserdem beharrlich junge Mitarbeitende bei deren Entwicklung.

Frau Bartl verfolgte mit uns beständig die Möglichkeit der Weiterentwicklung des Wohnangebotes und die Differenzierung der Wohnformen. Es gelang ihr einer betreuten Person das ein externes Einzelwohnangebot zu ermöglichen.

Liebe Maria
Viele Jahre warst Du eine einsatzfreudige und engagierte Mitarbeiterin am Ekkharthof. Du hast viel getragen, unterstützt und initiiert. Wir danken Dir für Deine Arbeit, für Dein Vertrauen und auch für Dein Zutrauen in den Ekkharthof.

Wir wünschen Dir für Deinen neuen Lebensabschnitt Gesundheit, Freude und weitere Begegnungen mit zwischenmenschlichen Schätzen.



Hallo, Wie geht es dir?

Dieser Satz geht lautsprachlich kommunizierenden Menschen leicht über die Lippen.

Aber wie können Menschen, die unzureichend lautsprachlich kommunizieren, diese Frage stellen?

Sie verwenden nicht immer genau diese Silben und Wörter, um diese Frage zu stellen. Woher soll eine andere Person wissen, dass genau die Lautäußerung den Satz «Hallo, wie geht es dir?» bedeutet?

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neu in der Werkstatt oder im Wohnheim arbeiten, ist es manchmal nicht einfach, die Lautäußerungen eines Menschen, der betreut werden soll, richtig zu deuten.

Die zu betreuende Person muss immer wieder versuchen, der Mitarbeiterin oder dem Mitarbeiter klarzumachen, was sie oder er mit einer bestimmten Lautäußerung meint.

Dies kann für die zu betreuende Person sehr anstrengend sein, insbesondere bei wechselndem oder neuem Personal. Nicht verstanden zu werden, kann zu Frustration oder Verhaltensauffälligkeiten bei der betreuten Person führen.

Auch die betreuende Person kann sich frustriert und hilflos fühlen. Im schlimmsten Fall ist der Abbruch der Kommunikation die Folge. Um dies zu verhindern, kann der Kommunikations-Ausweis eine Hilfe sein.

Der (neue) Mitarbeiter oder die (neue) Mitarbeiterin kann so effektiver mit dem zu betreuenden Menschen interagieren und die zu betreuende Person fühlt sich verstanden. So kann eine Kommunikation stattfinden, in der sich alle Beteiligten besser verstehen.

Im Kommunikations-Ausweis steht, wie ein Mensch kommuniziert und welche Lautäußerung er oder sie für ein bestimmtes Wort verwendet. Es ist auch vermerkt, was dem zu betreuenden Menschen helfen kann, besser zu verstehen, zum Beispiel eine ruhige Umgebung. Dokumentiert ist auch welche Kommunikationshilfe er oder sie verwendet. Dies können beispielsweise Bilder, Piktogramme, Gegenstände, Schrift, Gebärden oder ein Sprachausgabegerät sein. Ausserdem ist ersichtlich, wie der Mensch seine Zustimmung oder Ablehnung ausdrückt. Alle Menschen, auch die die lautsprachlich kommunizieren, bekommen einen Kommunikations-Ausweis. Dieser kann für sie auch von Vorteil sein, da sie mehr Klarheit darüber haben, wie sie Dinge verstehen und kommunizieren, was ihnen hilft.

Der Kommunikationsausweis muss nicht, wie der Name vermuten lässt, wie ein Ausweis mitgeführt werden. Das Dokument wird im RedLine und im Bewohnerordner abgelegt.

Mein Auftrag ist es, dafür zu sorgen, dass alle zu betreuenden Personen, ob intern oder extern, über einen Kommunikations-Ausweis verfügen. Ich setze mich dafür ein, da ich es für ein sinnvolles Werkzeug halte, das das Leben aller Beteiligten erleichtert.

Der Kommunikations-Ausweis kann helfen, eine bessere Kommunikation für die zu betreuenden Menschen zu gewährleisten. Dadurch kann die Kommunikation auf Augenhöhe stattfinden.

So kann die Frage «Hallo, wie geht es dir?», wie auch immer sie von den zu betreuenden Menschen geäußert wird, stimmig beantwortet werden.

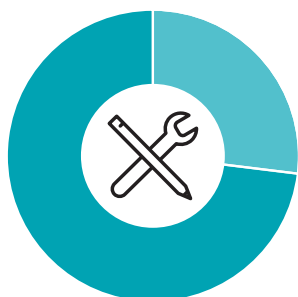
Yvonne Schnüriger

Mitarbeiterin in der Gruppe David und seit Januar 2023 zusätzlich im UK-Team.

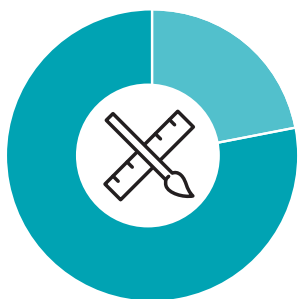


**Belegte Plätze, ganze Institution 208**

Wohnheim mit Beschäftigung 153
Sonderschulheim (Schüler*innen) 55

**Belegte Plätze Wohnheim mit Beschäftigung 153**

Extern wohnende betreute Personen 107
Intern wohnende betreute Personen 46

**Belegte Plätze Sonderschulheim 55**

Extern wohnende Schüler*innen 41
Intern wohnende Schüler*innen 14

**Belegte Plätze nach Bereich (in Stellenprozent): 22'500**

Erwachsenenwohnheim 8000
Werkstätten und Beschäftigung 5500
Sonderschulheim 5300
Übrige 3700

Bilanz

In CHF	2022	%	Vorjahr	%
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	1'212'370		634'763	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'330'679		1'247'895	
Übrige kurzfristige Forderungen	14'314		13'269	
Vorräte	423'700		387'300	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	630'508		2'093'377	
Umlaufvermögen	3'611'570	16.8	4'376'604	19.0
Mobilien	693'397		841'495	
Immobilien	17'049'853		17'640'069	
Sachanlagen	17'743'250		18'481'564	
Finanzanlagen	202		202	
Immaterielle Werte	106'957		152'735	
Anlagevermögen	17'850'409	83.2	18'634'501	81.0
TOTAL AKTIVEN	21'461'979	100.0	23'011'105	100.0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'011'605		889'467	
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	2'361'674		3'061'674	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	655'756		507'063	
Passive Rechnungsabgrenzung	396'400		333'301	
Kurzfristiges Fremdkapital	4'425'435		4'791'505	
Langfristige Verbindlichkeiten	8'850'000		9'850'000	
Langfristiges Fremdkapital	8'850'000		9'850'000	
Fremdkapital	13'275'435	61.9	14'641'505	63.6
Fondskapital (zweckgebundene Fonds)	3'806'755	17.7	3'893'554	16.9
Vereinskapital	1'309'925		1'309'202	
Freie Fonds	1'306'984		1'403'240	
Neubewertungsreserve	1'762'881		1'762'881	
Jahresergebnis	0		723	
Organisationskapital	4'379'790	20.4	4'476'046	19.5
TOTAL PASSIVEN	21'461'979	100.0	23'011'105	100.0

Betriebsrechnung

In CHF	2022	%	Vorjahr	%
Leistungsabteilung Innerkantonal	17'088'662		15'566'383	
Leistungsabteilung Ausserkantonal	5'801'378		5'793'602	
Andere Leistungen	360'545		328'434	
Dienstleistungen, Handel und Produktion	1'221'000		1'129'651	
Miet- und Pachtzinsen	98'118		89'869	
Leistungen an Personal und Dritte	461'831		434'852	
Spenden und Mitgliederbeiträge	131'766		142'174	
BETRIEBSERTRAG	25'163'300	100.0	23'484'964	100.0
Personalaufwand	-19'166'202	-76.2	-18'740'269	-79.8
Medizinischer Bedarf	-45'979	-0.2	-45'383	-0.2
Lebensmittel	-731'476	-2.9	-530'014	-2.3
Haushalt	-261'525	-1.0	-274'856	-1.2
Unterhalt und Reparaturen	-1'133'970	-4.5	-1'158'565	-4.9
Miet- und Pachtzinsen, Leasing	-172'171	-0.7	-180'771	-0.8
Energie und Wasser	-457'338	-1.8	-355'164	-1.5
Schulung, Ausbildung, Freizeitgestaltung	-208'233	-0.8	-121'489	-0.5
Büro und Verwaltung	-350'486	-1.4	-333'917	-1.4
Werkstättenaufwand	-827'631	-3.3	-834'661	-3.6
Übriger Sachaufwand	-428'745	-1.7	-429'939	-1.8
Interne Verrechnung Sachaufwand				
Sachaufwand	-4'617'554	-18.4	-4'264'759	-18.2
DIREKTER AUFWAND	-23'783'756	-94.5	-23'005'028	-98.0
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN, ABSCHR.	1'379'544	5.5	479'936	2.0
Finanzaufwand und Finanzertrag	-161'327	-0.6	-160'334	-0.7
Abschreibungen	-1'413'039	-5.6	-3'088'737	-13.2
BETRIEBSERGEBNIS NACH ZINSEN, ABSCHR.	-194'822	-0.8	-2'769'135	-11.8
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	14'879		-5'592	
ERGEBNIS VOR FONDSRECHNUNG	-179'943	-0.7	-2'774'726	-11.8
Zuweisung an Fonds	-297'765		-171'534	
Verwendung von Fondsmitteln	381'452		2'862'536	
Veränderung zweckgebundene Fonds	83'687		2'691'002	
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG/ENTN. ORGANISATIONSKAPITAL	-96'256		-83'725	
Zuweisung an Fonds	0		-723	
Verwendung von Fondsmitteln	96'256		84'447	
Veränderung freie Fonds	96'256		83'724	
JAHRESERGEBNIS	0		-0	

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

In CHF Per 31.12.2022	Anfangs- bestand	Erträge	Zuweisung	Fonds- transfers	Verwendung	Endbe- stand
Mittel aus Eigenfinanzierung						
Vereinskapital	1'309'924			0		1'309'925
Freie Fonds	1'403'240				-96'256	1'306'984
Neubewertungsreserve	1'762'881					1'762'881
Jahresergebnis	0	0		-0		0
Organisationskapital	4'476'046	0	0	0	-96'256	4'379'790
MITTEL AUS FONDSKAPITAL						
Hilfsfonds für Betreute	2'119'630		17'272		-57'512	2'079'390
Kulturfonds	908'009		921		-48'709	860'221
Gärtneriefonds	109'977					109'977
Zweckgebundene Fonds diverse	664'298		126'469		-69'563	721'204
Schwankungsfonds Amt für Volksschule TG	699'364		149'969			849'334
Schwankungsfonds SOA TG	-607'724		10'433		-216'080	-813'371
Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung	3'893'554	0	305'064	0	-391'863	3'806'755

Betriebsrechnung Wohnheim mit Beschäftigung

In CHF	2022	%	Vorjahr	%
Leistungsabteilung Innerkantonal	9'910'759		9'291'481	
Leistungsabteilung Ausserkantonal	5'641'593		5'594'112	
Andere Leistungen	21'799		26'355	
Dienstleistungen, Handel und Produktion	1'912'446		1'864'021	
Leistungen an Personal und Dritte	311'907		303'155	
Spenden und Mitgliederbeiträge	16'756		23'081	
BETRIEBSERTRAG	17'815'260	100.0	17'102'206	100.0
Personalaufwand	-13'212'327	-74.2	-12'968'317	-75.8
Medizinischer Bedarf	-31'327	-0.2	-31'616	-0.2
Lebensmittel	-946'521	-5.3	-852'383	-5.0
Haushalt	-201'730	-1.1	-202'954	-1.2
Unterhalt und Reparaturen	-985'845	-5.5	-1'005'471	-5.9
Miet- und Pachtzinsen, Leasing	-169'946	-1.0	-179'500	-1.0
Energie und Wasser	-314'697	-1.8	-245'419	-1.4
Schulung, Ausbildung, Freizeitgestaltung	-125'098	-0.7	-76'537	-0.4
Büro und Verwaltung	-241'601	-1.4	-230'862	-1.3
Werkstättenaufwand	-804'638	-4.5	-784'760	-4.6
Übriger Sachaufwand	-126'268	-0.7	-113'926	-0.7
Interne Verrechnung Sachaufwand	67'700	0.4	59'500	
Sachaufwand	-3'879'972	-21.8	-3'663'927	-21.4
DIREKTER AUFWAND	-17'092'299	-95.9	-16'632'244	-97.3
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN, ABSCHR.	722'961	4.1	469'962	2.7
Finanzaufwand und Finanzertrag	-90'591	-0.5	-113'522	-0.7
Abschreibungen	-865'202	-4.9	-950'878	-5.6
BETRIEBSERGEBNIS NACH ZINSEN, ABSCHR.	-232'832	-1.3	-594'438	-3.5
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	18'457		-470	
ERGEBNIS VOR FONDSRECHNUNG	-214'376	-1.2	-594'908	-3.5
Zuweisung an Fonds	-27'189		-53'351	
Verwendung von Fondsmitteln	231'132		617'988	
Veränderung zweckgebundene Fonds	203'943		564'638	
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG/ ENTN. ORGANISATIONSKAPITAL	-10'433		-30'270	
Verwendung von Fondsmitteln	10'433		30'270	
Veränderung freie Fonds	10'433		30'270	
JAHRESERGEBNIS	-		-	

Betriebsrechnung Sonderschulheim

In CHF	2022	%	Vorjahr	%
Leistungsabteilung Innerkantonal	7'177'903		6'274'903	
Leistungsabteilung Ausserkantonal	159'786		199'490	
Andere Leistungen	86'577		95'303	
Dienstleistungen, Handel und Produktion	39'959		16'633	
Miet- und Pachtzinsen	6'090		770	
Leistungen an Personal und Dritte	149'424		131'697	
Spenden und Mitgliederbeiträge	5'760		1'800	
BETRIEBSERTRAG	7'625'499	100.0	6'720'595	100.0
Personalaufwand	-5'598'526	-73.4	-5'475'719	-81.5
Medizinischer Bedarf	-14'652	-0.2	-13'767	-0.2
Lebensmittel	-250'128	-3.3	-213'225	-3.2
Haushalt	-59'992	-0.8	-72'032	-1.1
Unterhalt und Reparaturen	-379'459	-5.0	-380'153	-5.7
Miet- und Pachtzinsen, Leasing	-2'225	-0.0	-1'271	-0.0
Energie und Wasser	-140'847	-1.8	-107'716	-1.6
Schulung, Ausbildung, Freizeitgestaltung	-65'119	-0.9	-35'344	-0.5
Büro und Verwaltung	-78'685	-1.0	-67'998	-1.0
Werkstättenaufwand	-17	-0.0	-163	-0.0
Übriger Sachaufwand	-298'428	-3.9	-312'968	-4.7
Sachaufwand	-1'289'552	-16.9	-1'204'638	-17.9
DIREKTER AUFWAND	-6'888'078	-90.3	-6'680'357	-99.4
BETRIEBSERGEBNIS VOR ZINSEN, ABSCHR.	737'421	9.7	40'238	0.6
Finanzaufwand und Finanzertrag	-70'730	-0.9	-46'812	-0.7
Abschreibungen	-493'782	-6.5	-484'841	-7.2
BETRIEBSERGEBNIS NACH ZINSEN, ABSCHR.	172'908	2.3	-491'414	-7.3
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	-21'413		-5'122	
ERGEBNIS VOR FONDSRECHNUNG	151'496	2.0	-496'536	-7.4
Zuweisung an Fonds	-155'729		-1'800	
Verwendung von Fondsmitteln	4'234		498'336	
Veränderung zweckgebundene Fonds	-151'496		496'536	
ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG/ENTN. ORGANISATIONSKAPITAL	-		-	
JAHRESERGEBNIS	-		-	

Leistungsbericht

	2022	Vorjahr
WOHNHEIM MIT BESCHÄFTIGUNG		
Wohnen		
Plätze gemäss Leistungsvertrag Wohnen	112	112
Sollbelegung gemäss Leistungsvertrag Wohnen (98%)	110	110
RentnerInnen		
Anwesenheitstage	34'062	32'785
Anzahl Personen	106.7	104.8
Belegungsgrad	97%	96%
Berufliche Massnahmen		
Anwesenheitstage	365	153
Anzahl Personen	1.0	0.4
Tagesstruktur (Beschäftigung) Montag bis Freitag		
Plätze gemäss Leistungsvertrag Tagesstruktur (Beschäftigung)	151	151
Vollzeitpensen gemäss Leistungsvertrag Tagesstruktur	150	149
Sollbelegung gemäss Leistungsvertrag Tagesstruktur (98%)	147	146
RentnerInnen		
Anwesenheitstage	34'938	33'656
Anzahl Personen	167.7	166.0
Anzahl Vollzeitpensen	152.6	150.1
Belegungsgrad	104%	103%
davon Externe		
Anwesenheitstage	9'253	8'604
Anzahl Personen	61.0	61.2
Berufliche Massnahmen		
Anzahl Personen	4.2	4.5
SONDERSCHULHEIM		
Kennzahlen		
Plätze gemäss Leistungsvertrag	58	58
davon reserviert für TG-SchülerInnen	55	49
davon Internatsplätze	16	16
Belegte Plätze Externe	41.1	41.0
Belegte Plätze Interne	14.4	10.5
MITARBEITERSTATISTIK		
(ohne Mitarbeitende im Stundenlohn, ohne betreute Mitarbeitende)		
Erwachsenenwohnheim		
Anzahl	104	104
Vollzeitpensen	80	83
Beschäftigung		
Anzahl	76	71
Vollzeitpensen	55	55
Sonderschulheim		
Anzahl	68	71
Vollzeitpensen	53	52
Übrige Bereiche ¹		
Anzahl	47	45
Vollzeitpensen	37	36
Total		
Anzahl	295	291
Vollzeitpensen	225	226

Spendenspiegel

Zweckgebunden Spenden			in CHF
LAGERBEITRÄGE	Aussenstelle Kleine Freiheit	Stiftung DENK AN MICH	5'636
GRUPPENBEITRÄGE	Aussenstelle Kleine Freiheit	Liebenspacher Gudrun & Franz	3'000
	Aussenstelle Sonnenlinde	Joergens-Urban Maria & Heiko	500
	Gruppe Georg	Ryhiner Paul	600
	Gruppe David	Accurso-Priore Pia & Giuseppe	500
	Gruppe Cassiopeia	Frauenverein Güttingen	1'920
	Gruppe Tobias	Veigel Rainer	2'200
THERAPIEN		Vereinigung der Eltern und Freunde Ekkharthof VEFE	6'000
		Lendenmann Raumgestaltung GmbH	3'000
		Liebenspacher Gudrun & Franz	2'000
		Ingun AG	1'000
		Schildknecht Irmgard & Benno	1'000
		Weber-Schneider Lore	1'000
		Spende Anonyme	734
		Bommer Peter	500
		Hostettler Heidi	500
		8 Spenden	1'370
		Einzelspenden kleiner CHF 500	
SCHULE		Gemeinnütziger Frauenverein Tägerwilen	1'000
		Anonyme Spenden	1'200
HILFSFONDS		Kath. Kirchgemeinde Kreuzlingen	11'000
		3 Spenden	450
KUNST & KULTUR		5 Spenden	921
MEDIATIONSSTELLE		Vereinigung der Eltern und Freunde Ekkharthof VEFE	3'000
BAUPROJEKT SCHULE UND INFRASTRUKTUR		Hafner Antonie	600

¹ Verwaltung, Hausdienste, Küche, Technischer Dienst, Kunst und Kultur, Prävention, Mediation, Therapie Erwachsene

KUNSTEISFELD	Riewag AG	2'500	
	Gemeinde Lengwil	1'000	
	Gideon Robert	1'000	
	Kelvin Kälte AG	1'000	
	LMK Technik AG	1'000	
	Zengaffinen AG	1'000	
	Spende Anonyme	690	
	BKS Unternehmung AG	500	
	Fäschtlatschi Spengler	500	
	GST Gips Stuck Trockenbau GmbH	500	
	Zecchinel Transport AG	500	
	Einzelspenden kleiner CHF 500	2 Spenden	535
	Freie Spenden		
	Gönnervereinigung	Accurso-Priore Pia & Giuseppe	1'000
		Eberhart Dirk	600
Einzelspenden kleiner CHF 500	2 Spenden	250	
Kollekten und Trauerspenden			
	Trauerfall Paula Brübach	2'564	
	Trauerfall Willi Reusser	1'610	
	Trauerfall Susi Kopeinigg-Eggimann	1'200	
	Trauerfall Dora Grob	1'041	
	Trauerfall Markus Cescutti	550	
	Katholisches Pfarramt Hagenwil	1'361	
	Evangelische Kirchgemeinde Altnau	821	
Einzelspenden kleiner CHF 500	11 Spenden	1'667	
SpenderInnen			
	Lidl Schweiz DL AG	6'660	
	Ifolor Kreuzlingen AG	5'000	
	TDS Stiftung fliegender Teppich	5'000	
	Vereinigung der Eltern und Freunde Ekkharthof VEFE	5'000	
	Axama SA	3'000	
	Junior Chamber International	3'000	
	Beck Transport AG	2'500	
	Frauenverein Rudolffingen	2'300	
	Notter-Binder Markus	2'021	
	neo communication ag	2'000	
	Nussbaum Stefan	2'000	

Evang. Kirchgemeinde Scherzingen	1'000
Helvetic PV GmbH	1'000
Park-Apotheke AG	1'000
Vetter Alice	1'000
Weber-Schneider Lore	1'000
Spende Anonyme	716
Walter AG	700
Gerig Benjamin	600
Accurso-Priore Pia & Giuseppe	500
Brunner Ursi & Dominik	500
Graf Doris	500
IFEA Treuhand GmbH	500
Leu Nathalie	500
Regenass Daniel	500
44 Spenden	5'099
Total Spenden	126'616

Wir danken ganz herzlich für alle grossen und auch für alle nicht einzeln aufgeführten kleineren Spenden!

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Ziele und erbrachte Leistungen

Im Unternehmensbereich Erwachsenenwohnheim mit Beschäftigung konnten wir die 112 (Vorjahr 112) internen Plätze im Wohnen nur mit durchschnittlich 107 (105) Personen belegen. In der Tagesstruktur beschäftigten wir im Jahresschnitt 168 (166) Personen mit 153 (150) Vollzeitpensen. Das Ergebnis des Bereichs zeigt einen Fehlbetrag von CHF 214'000 der dem Schwankungsfonds und dem Eigenkapital entnommen wurde. Budgetiert war ein Verlust von CHF 100'000, im Vorjahr realisierten wir einen Verlust von CHF 595'000,

Das bescheidene Ziel von einem Wohn- und vier Arbeitsplätzen im Bereich praktische Ausbildung haben wir erreicht. Wir hatten im Durchschnitt einen Wohn- und 4.2 Arbeitsplätze belegt (Vorjahr: ein halber Wohnplatz und 4.5 Arbeitsplätze).

Der Unternehmensbereich Sonderschulheim weist steigende Aufenthaltsdaten aus. Der Geschäftsbereich realisiert einen Gewinn von CHF 152'000 (Vorjahr Verlust von CHF 497'000). Geplant war ein Verlust von CHF 314'000. Die leichte Tarifanpassung für 2022/23 und die gute Belegung waren zwei mitentscheidende Faktoren für dieses Ergebnis.

In den dritten Unternehmensbereich, bestehend aus Spenden und nicht subventionierten Aktivitäten (Ferienhaus La Pineta, Verpachteter Gutsbetrieb, Therapien im Erwachsenenbereich, die nicht von Krankenkassen finanziert werden, Kunst & Kultur-Aktivitäten), fließt auch das Ergebnis der oben erwähnten Praktischen Ausbildung mit hinein. In diesem Bereich fehlen uns Spendeneinnahmen von CHF 117'000 für ein ausgeglichenes Ergebnis.

Wichtige Vorkommnisse

Wie schon im Vorjahr schafften wir es nicht, die dem Tarif zugrundeliegende Belegung im Wohnheim mit Beschäftigung zu erreichen. Uns fehlten dazu 3.3 Plätze. Dies bedeutet fehlende Fixkostenbeiträge von CHF 142'000 für das Jahr 2022.

In 1'000 CHF	Jahresergebnis vor Fondsrechnung					davon Spendeneinnahmen		
	IST 2022	Budget 2022	Vorjahr	Abw. IST/BU	Abw. IST/VJ	IST 2022	Budget 2022	Vorjahr
Wohnheim mit Beschäftigung	-214	-100	-595	-115	381	17	6	23
Sonderschulheim	152	-314	-497	465	648	6	1	2
Übrige Bereiche (nicht subventioniert)	-117	-72	-1'682	-45	1'565	105	250	112
Verpachtung Gutsbetrieb	-7	13	-2	-20	-5			
Therapien	-52	-	-103	-52	51	17	95	
Kunst & Kultur	-48	-	-34	-48	-14	1	43	
Ferienhaus La Pineta	-2	-2	-7	0	5	-		
Spenden und Mitgliederbeiträge	-9	-19	55	10	-64	86	112	102
Bauprojekt Schule & Infrastruktur	1	-69	-1'591	70	1'592	1		10
Berufliche Massnahmen	-	5		-5	-	-		
Gesamtinstitution	-180	-485	-2'774	305	2'594	128	257	137

Wirtschaftliche Lage

Wir erlebten im Hauptbereich «Wohnheim mit Beschäftigung» wiederum ein finanziell schwaches Jahr. Das Sonderschulheim realisierte, trotz geplantem Verlust, einen Überschuss. Während der Schwankungsfonds des Sonderschulheims nach Gewinnverwendung über CHF 0.9 Mio. verfügt, ist derjenige des Wohnheims mit Beschäftigung mit CHF 0.8 Mio. überzogen.

Wohnheim mit Beschäftigung

Finanzierungsgrundlage: Für den individuellen Betreuungsbedarf (IBB) erhalten wir differenzierte Monatspauschalen. Für die Deckung der übrigen Kosten (Objektkosten) wird eine für alle Betreuten identische Monatspauschale bezahlt. Die Tarife basieren auf einer Platzauslastung von 98%. Für uns bedeutet dies, dass wir volle

Kostendeckung erzielen, wenn unsere Kosten der Berechnungsgrundlage des Tarifs nicht «davonlaufen» und wenn wir eine Auslastung von 98% erzielen können.

Der Betriebsertrag liegt CHF 85'000 unter Budget und CHF 703'000 über Vorjahr. Höhere Tarife und eine leicht bessere Belegung im Wohnen IST 106.7, BU 108, VJ 104.8 führten zu den markanten Abweichungen zum Vorjahr.

Die nachfolgende Statistik zeigt die Ergebnisse für die Betreuung und die Hotellerie der Bereiche «Wohnen» und «Tagesstruktur» mit Vorjahresvergleich.

2022 (in 1000CHF)	IBB-Ertrag	Personalaufwand	Sachaufwand	Ergebnis
Wohnen	3'463	-3'663		-200
Tagesstruktur	3'967	-3'909		59
Ergebnis Betreuung (Subjekt)	7'430	-7'571		-141
	Gesamt-Ertrag			
Wohnen	4'929	-2'443	-2'385	100
Tagesstruktur	5'460	-3'198	-2'435	-173
Ergebnis 'Hotellerie' (Objekt)	10'388	-5'641	-4'821	-73
Gesamtergebnis	17'818	-13'212	-4'821	-215
2021 (in 1000CHF)	IBB-Ertrag	Personalaufwand	Sachaufwand	Ergebnis
Wohnen	3'411	-3'722		-311
Tagesstruktur	3'924	-3'927		-4
Ergebnis Betreuung (Subjekt)	7'335	-7'650		-315
	Gesamt-Ertrag			
Wohnen	4'453	-2'367	-2'367	-281
Tagesstruktur	5'315	-2'952	-2'362	2
Ergebnis 'Hotellerie' (Objekt)	9'768	-5'319	-4'729	-280
Gesamtergebnis	17'102	-12'968	-4'729	-595

Zum Ergebnis Betreuung (Subjekt): Der Personalaufwand für Stabs- und Leitungsanteile, der dem Personalaufwand Betreuung jeweils gutgeschrieben und dem Personalaufwand Hotellerie belastet wird, ist aufgrund einer systematischen Anpassung an die Lohnentwicklung der letzten Jahre um CHF 264'600 höher ausgefallen, als in den Vorjahren.

Der Produktbereich weist Mehrerträge von CHF 108'000 und Minderaufwendungen von CHF 26'000 aus. Also per Saldo eine Margenverbesserung von CHF 134'000 zum Budget und von rund CHF 28'000 zum Vorjahr. Beim Personalaufwand liegen wir genau auf Budgetniveau und CHF 244'000 über dem Vorjahr.

Sachaufwand, Finanzierungskosten und Abschreibungen sind in den Erläuterungen zur Betriebsrechnung kommentiert.

Sonderschulheim

Die leichte Tarifierhöhung für die Geschäftsjahre 2022/23 und die rund 8% höhere Auslastung zum Vorjahr beeinflussten den Betriebsertrag markant.

Die Personalkosten liegen 2% höher als im Vorjahr, aber unter dem budgetierten Betrag. Sachaufwand, Finanzierungskosten und Abschreibungen sind in den Erläuterungen zur Betriebsrechnung kommentiert.

Übrige (nicht subventionierte) Bereiche

Das Spendenziel für diesen Bereich von CHF 250'000 wurde nicht erreicht. Wir durften Spenden im Umfang von CHF 105'000 entgegennehmen. Das Restdefizit des Bereichs beträgt CHF 117'000.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Abgesehen von ausserordentlich vielen veränderungsfreudigen Bewohnerinnen und Bewohnern, die viel Unruhe in die Belegungsplanung und in die Finanzen bringen, gibt es keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Zukunftsaussichten

Im Wohnheim mit Beschäftigung haben wir aktuell (März 2023) eine Belegung von 104 (Budget 110) internen Wohnplätzen und 167 Personen, resp. 153 Vollzeitpensen (Budget 158.5) in der Tagesstruktur. Das hat erhebliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis, das mit einem Verlust von TCHF 114 geplant ist.

Berufliche Massnahmen: Wir rechnen im Budget mit einem Wohnplatz und mit vier Tagesstrukturplätzen. Aktuell haben wir einen Wohnplatz belegt. In der Tagesstruktur bilden wir drei Menschen aus.

Im Sonderschulheim haben wir einen kleinen Fehlbetrag bei einer Auslastung von 60 Schülerinnen und Schülern budgetiert. Die aktuelle Belegung beträgt 61 Schülerinnen und Schüler. Im nicht subventionierten Bereich können wir uns auf die Spendenakquisition für Therapien, Kunst & Kultur und sonstige nicht finanzierte Ausgaben konzentrieren. Wir benötigen langfristig rund CHF 250'000 an Spendengeldern pro Jahr, um diesen Bereich ausreichend zu finanzieren.

Thomas Siegfried

Leiter Finanzen

4¹
8
39
70
281

Das Textilatelier spinn mal wieder

Charlie hatte sich gewünscht, bei Herrn Brübach spinnen zu lernen. Diesem Wunsch sind wir nachgekommen und haben im Februar zusammen mit Werner Brübach zwei Schulungstage «Spinnen» in der Weberei angeboten. Es gab drei Gruppen, welche jeweils einen halben Tag gesponnen haben. Wir wurden in die Historie „Wie es war bei Paula und Werner Brübach“ eingeführt und konnten viele Bilder vom Karden und Wollefärben bestaunen. Danach ging es los.

Zuerst mit der Handspindel. Hier zeigte uns Werner, wie aus einem Streifen gekardeter Wolle «im Handumdrehen» ein Wollgarn entstehen kann. Naja, ganz so einfach wie es bei ihm aussah, war es dann doch nicht. Aber mit ein bisschen Übung haben einzelne Personen dann doch ein vorzeigbares Resultat erhalten.

Nach der Handarbeit durften wir ans Spinnrad. Aber erstmal «trocken», um den eigenen Rhythmus zu finden – ohne Schuhe und immer schön langsam, sagte Werner Brübach. So, und dann durften wir mit Material starten. Der gekardeten Wollstreifen wurde in die Spindel eingeführt und dann das Pedal mit den Füssen bedient. Eine Hand vorne führte den Garnstrang und wichtig immer schön gleichmässig das Rad bedienen mit den Füssen. Parallel den Streifen am Körper entlang mit der anderen Hand in die Länge ziehen. Wenn dieser Streifen genug verdreht war, kam das «Reingeben» der Wolle in die Spule mit der rechten Hand.

Huiuiui, alles einfacher gesagt als getan, stellten wir fest – viele Handgriffe parallel und nacheinander. Es war aber schön, dass wir diese Erfahrung zusammen machen durften. So konnten wir die Arbeitskollegen mal anders erleben.

Wir hatten grosse Freude zusammen etwas Neues zu lernen und Einblick in das alte Handwerk «Spinnen» zu bekommen. Es braucht einfach Übung, Zeit und Lust dranzubleiben, denn wie wir alle bekanntlich wissen, ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

Wir danken Werner Brübach für seine Geduld, Zuwendung und all sein Wissen, nicht nur auf dem handwerklichen Gebiet.



Die grössten Meister sind diejenigen,

die nie aufhören, Schüler zu sein.

Ignaz Anton Demeter

Einblick in den Bildungsbereich

Der Bildungsbereich ist im Ekkharthof kontinuierlich gewachsen. Im Jahr 2022 beschäftigten wir gleichzeitig 28 Lernende und Studierende.

Nicht nur in Anbetracht des wachsenden Fachkräftemangels sind wir bestrebt, «eigene» Fachpersonen auszubilden. Der Ekkharthof profitiert auf verschiedenen Ebenen von seinem Ausbildungsangebot. Unser gegenwärtiges Engagement erzeugt einen wichtigen nachhaltigen Nutzen für die Zukunft unserer Institution und gleichzeitig auch für die Gesellschaft allgemein.

Eine gute und professionelle Ausbildung unserer Lernenden und Studierenden erfordert aber auch immer mehr Aufwand und Einsatz.

Darum sei an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern gedankt, welche die Lernenden auf ihrem Ausbildungsweg begleiteten und zum erfolgreichen Abschluss beigetragen haben.

Das Team rund um die Berufsbildung ist ein wichtiger Baustein. Dank ihrer aktiven Unterstützung, fachlicher Kompetenz und ihrer Freude an der Arbeit mit jungen Menschen fördern sie ein gutes Lernklima und eine hohe Ausbildungsqualität.

Mit gutem Gewissen und Stolz entliessen wir 2022 folgende Personen in das neue berufliche Leben:

Nadja Duma	<i>Arbeitsagogin (Academia Euregio Bodensee)</i>
Chiara Lillack	<i>Heilerziehungspflegerin (Camphill Ausbildungen)</i>
Melanie Oberholzner	<i>Heilerziehungspflegerin (Camphill Ausbildungen)</i>
Marino Mazzucchelli	<i>Praktiker PrA Küche</i>
Jahn-Peter Schmidtke	<i>Praktiker PrA Auftragswerkstatt</i>
Mara Häsch	<i>Fachfrau Betreuung EFZ</i>
Vivian Graf	<i>Sozialpädagogin HF (HFHS Dornach)</i>
Yvonne Schnüriger	<i>Sozialpädagogin HF (HFHS Dornach)</i>
Milena Mele	<i>Sozialpädagogin HF (HFHS Dornach)</i>

Herzliche Gratulation an alle Absolventinnen und Absolventen und viel Erfolg in der Berufstätigkeit.

Neben unseren Lernenden und Studierenden genossen weitere junge Menschen einen spannenden und vielseitigen Einblick in den Ekkharthof:

Im Heilpädagogischen Zentrum, im Wohnheim und in den Werkstätten absolvierten, unter Anleitung unserer Fachpersonen, **18 Praktikanten** ein Vorpraktikum, Anerkennungspraktikum oder Berufsfindungspraktikum.

22 Schnupperpraktikanten konnten wir im Berufswahlprozess unterstützen.

Mit **1701 Zivildiensttagen** wurden erfreulicherweise doppelt so viele Dienstage wie im Vorjahr geleistet.

18 Waldorfschülerinnen und -schüler leisteten ihr dreiwöchiges Sozialpraktikum im Werkstattbereich.

22 Freiwillige unterstützten uns in verschiedenen Bereichen mit ihrem Engagement.

1 Jugendliche leistete bei uns während einem Jahr ihren **Jugendfreiwilligendienst**.

In der Öffentlichkeitsarbeit nutzten wir auch im 2022 verschiedene Instrumente und Kanäle, um auf unser Ausbildungsangebot aufmerksam zu machen:

Teilnahme an den Betriebstagen Kreuzlingen

Betriebsführungen und Präsentationen für Schulklassen

Gratulationen zu den Abschlüssen in der Thurgauer Zeitung

Beteiligung am Jugendprojekt LIFT

Anbieter für Praxistage SRK-Pflegehelfer

Inserieren unserer freien Ausbildungsstellen bei Schulen und im Web

Dies trug unter anderem sicherlich auch dazu bei, dass wir im Ausbildungsbereich keinen Rückgang an Bewerbungen zu verzeichnen hatten und mit rund 130 Bewerbungen im Durchschnitt der letzten Jahre liegen.

Auch unsere bestehenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden sich, ganz nach dem Motto «Die grössten Meister sind diejenigen, die nie aufhören, Schüler zu sein.» laufend intern oder extern weiter. Das interne Weiterbildungsangebot beinhaltete im 2022 unter anderem vier halbtägige Notfallschulungen, einen 6-tägigen Einführungskurs für neue Mitarbeiter sowie einen Einführungskurs in die unterstützte Kommunikation.

Ich bin zuversichtlich, dass wir auch im Jahr 2023 mit unserer Arbeit im Ausbildungsbereich dem Fachkräftemangel entgegensteuern können. Denn Bildung ist der Kern unserer Kultur und zentral für die Weiterentwicklung des Einzelnen, der Gesellschaft und des Ekkharthofs.

Karin Löhri-Niederer

WILLKOMMEN, IHR EKKHEARTS!

Der Ekkharthof will mit einem emotionalen Video Menschen mit Beeinträchtigungen für eine praktische Ausbildung (PrA) begeistern. Mit authentischen Bildern und einer Heldenansprache voll Stolz und Selbstbewusstsein richtet er sich direkt an die Jugendlichen. Das Besondere: Die Stimme gehört zu Leander Elias – dem lispelnden Synchronsprecher des Publikumslieblings Dustin aus der Serie Stranger Things. Die Stimme hat durch markantes Lispeln einen hohen Wiedererkennungswert – eine Eigenschaft, die sie gerade so einzigartig macht und damit auf die implizite Botschaft des Ekkharthof-Films einzahlt: Versteck dich nicht, sondern sei mutig und selbstbewusst. Egal, was die anderen denken. Und so endet das Video auch mit den Worten:

**ZEIG' DENEN DA DRAUSSEN, WAS IN DIR STECKT.
EKK AN MIT DEINEN TALENTEN.
STARTE JETZT DEINE PRAKTISCHE AUSBILDUNG.**

Diese neuen Wege geht der Ekkharthof in Zusammenarbeit mit der Konstanzer Agentur W3 Digitalbrands. Das Recruiting-Video erzählt in herzerwärmenden Bildern, die auf den Stolz und die Stärken der Ekkhearts fokussieren, liefert das Video authentische Einblicke in den Alltag am Hof. Man sieht die Klienten bei der Arbeit und in der Freizeit, wie sie konzentriert Unkraut jäten und in der Pause von den Brombeeren naschen, wie sie in grossen Töpfen rühren und danach wild in der Grossküche tanzen.

In einfacher, metaphorischer Sprache macht das Video den Ekkhearts Mut, so zu sein, wie sie sind, und am Ekkharthof über sich hinauszuwachsen.

Das Video ist zu sehen unter: ekkhearts.ch oder per QR-Code



...einfach mal Danke sagen!

Die Feuerwehrleute werden in der Öffentlichkeit als «**stille Helden**» bezeichnet. Sie sind immer da, wenn es brennt, helfen anderen Menschen in Not und riskieren dabei ihr eigenes Leben. Egal, ob es regnet, donnert oder schneit. Sie rücken in ihrer Freizeit aus, oft auch nachts. Gar manche Schweissperle vergiessen sie für fremde Menschen.

Hier am Ekkharthof gibt es übrigens auch «**stille Helden**»!

Sie reparieren alles, was kaputt geht, zügeln Gegenstände von A nach B, sorgen sich für Outdoor-Spiele, machen das Schlittschuh-

fahren am Ekkharthof möglich, rennen, wenn der Feueralarm losgeht, stellen den grossen Christbaum auf und schmücken ihn weihnächtlich, bauen bei einer WM die Grossleinwand auf. Ohne sie (und viele andere!) wäre ein Herbstfest nicht durchführbar, man müsste zum Minigolfspielen an den See und das Kerzenziehen würde jedes Jahr am selben Ort stattfinden. Die Helden bewegen sich auf Dächern und Bäumen, entsorgen unser Sperrgut und noch vieles mehr.

Ich möchte mich im Namen des ganzen Ekkharthofs beim Technischen Dienst für die vielen Arbeiten bedanken, die sie für uns leisten. Ihr seid unsere **Helden!**

Harald, Marc und Adrian (Auf dem Bild fehlen Nico und Erik)



Minigolf

Der Ekkharthof bietet ein neues Erlebnis: unsere Minigolf-Anlage! Sie stellt das Pendant zur Eisbahn während der Sommersaison dar. Die Idee ist eine ähnliche: Begegnung und Bewegung unter freiem Himmel. Oder anders gesagt: Sozialraumgestaltung der anderen Art für alle, immer und zur kostenfreien Nutzung.

Bislang läuft das Projekt noch ohne Sponsoren an und doch sind wir sicher: In den Folgejahren finden wir sicher den einen oder anderen begeisterten Geldgeber, der uns dabei hilft, diese irrwitzige aber spassige Idee in die Zukunft zu tragen!



Matchbesuch des FC St. Gallen



Unsere Siegermannschaft des Fussballturniers in Mauren wurde vom FC St.Gallen zu einem Heimspiel ins Stadion eingeladen. Mit selbstgemachten Transparenten fuhren die neun Kinder mit zwei Betreuern nach St. Gallen in die Arena. 17 000 Zuschauer schauten das spannende Spiel zwischen St.Gallen und Luzern. Nebst einer roten Karte und zwei Penaltys war das ganze Spiel ein Spektakel, welches 2:2 endete. Die Schülerinnen und Schüler machten gute Stimmung und genossen den Anlass. Getränke und Hotdogs verkürzten die Pause. Es war ein wunderschönes Erlebnis für alle Beteiligten. Danke FC St. Gallen!

Gewalt im Netz

Jedes Jahr besucht die Kantonspolizei Thurgau uns in der Schule zum Thema «Gewalt im Netz». Den Schülerinnen und Schülern, welche sich im Internet bewegen, werden die Gefahren im Netz aufgezeigt. Dass es verboten ist, Fotos von anderen Menschen ins Netz zu stellen, wissen viele Leute nicht. Man soll seinen Namen oder die Adresse im Internet niemals preisgeben. Dies und vieles mehr lernen unsere Jugendlichen bei diesem spannenden Anlass.

Anschliessend bleibt jeweils auch noch Zeit, Waffen, Handschellen, das Polizeiauto und Material der Polizei zu bestaunen.

Wir bedanken uns bei der Kantonspolizei für ihren jährlichen Besuch.



Zwerg Stilzli

Habt ihr ihn gesehen? Am diesjährigen Weihnachtsmarkt hat sich der Ekkharthofzwerg am Gärtnereistand zum ersten Mal gezeigt und wir haben die BesucherInnen gefragt, wie er wohl heissen mag.

Viele haben sich Gedanken dazu gemacht, viele tolle Namensvorschläge haben wir gesammelt. Und schliesslich wurde er getauft: unser Stilzli. Verschmitzt hat er unter seiner grossen Mütze hervorgelinst und sich sehr über seinen Namen gefreut.

Bis Anfang Januar hatte er ein Plätzchen vor dem Internatsgebäude gefunden, weil sich Stilzli besonders am Kinderlachen erfreut. Und mit dem Schnee um sich herum fühlte er sich besonders pudelwohl, denn Winter ist seine liebste Jahreszeit.

Tagsüber beobachtete er also das Kommen und Gehen im und ums Internat, hörte die Kinder lachen und auch mal streiten.

Aber auch nachts wurde ihm nicht langweilig, strich schon mal auch der Fuchs oder die Kätzchen von Gärtnerei und Kleintierstall um seine Füsse.

So genoss Stilzli den Winter und freute sich über viele Menschen und Tiere, die ihn ab und an besuchten.

Nun wird es langsam wieder länger hell und die Temperaturen wärmer- der Frühling kommt und mit ihm verzieht sich Stilzli wieder etwas mehr ins Verborgene. Wer aufmerksam schaut, kann ihn vielleicht einmal durch den Wald huschen sehen oder wie er abends Fuchs und Reh gute Nacht sagt.

Und dann sind wir gespannt, ob er sich im kommenden Winter wieder zu uns gesellt...



Sozialdienst

Seit bald 20 Jahren unterstützt der Sozialdienst Ekkharthof Ratsuchende bei verschiedensten Fragestellungen aus dem Schul- und Erwachsenenbereich.

Bei Fragen und Anliegen kann ich als Sozialarbeiterin der Pro Infirmis TG /SH für Beratungen angefragt werden. Für Menschen mit Beeinträchtigungen und für ihre Angehörigen ist es oft schwierig, sich zurecht zu finden im Dschungel der Sozialversicherungen, deren Antragsstellung und anderen administrativen Themen.

Die Komplexität und Wichtigkeit zeigt sich beispielsweise beim Anmeldeverfahren und den späteren Revisionen der IV-Hilflosenentschädigung. Diese Hilflosenentschädigung kann eine grosse finanzielle Entlastung für Eltern von Schulkindern oder von im Ekkharthof arbeitenden Erwachsenen bringen. Sie entschädigt einen Teil der wertvollen Pflege und Arbeit, welche die Angehörigen leisten. In den jeweiligen Verfahren biete ich gerne meine Begleitung an.

Im letzten November stellte ich erstmals beim Elternabend des HPZ- Kindergartens und der Unterstufe wichtige IV-Leistungen bei Kindern, Entlastungsmöglichkeiten und mein Beratungsangebot vor. Der Anlass wurde rege besucht und als Austauschgefäss genutzt. Es zeigt sich, wie wichtig es ist, sich als Eltern auszutauschen und sich Hilfe zu holen. Anschliessend unterstütze ich mehre junge Familien bei dem IV-Verfahren der Hilflosenentschädigung und wir konnten bereits erste Erfolge feiern.

Ich kann zudem Unterstützung bieten bei der Suche nach geeigneten Entlastungsmöglichkeiten, beim Übergang nach der Schule und in die Volljährigkeit oder bei finanziellen Sorgen.

Alle Menschen sollen gleichberechtigt an der Gesellschaft teilhaben können. Die Sozialberatung kann unterstützend darin sein, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung ihr Leben nach ihren Möglichkeiten selbstbestimmt und eigenverantwortlich gestalten können. Es geht daher darum, genau zuzuhören, Anliegen und Fragen aufzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Ich freue mich, weiterhin einen Beitrag zu guten Lösungen zu leisten.

Ines Schweizer
Sozialdienst

Agenda

Unsere nächsten Veranstaltungen

Mittwoch, 14.06.2023	«Über die Seele - Grundlagen einer anthroposophischen Psychologie»
Freitag, 16.06.2023	U2 Tribute Konzert WE2, 19.00 Uhr
Freitag, 18.08.2023	Irischer Abend Konzert, Darts, und Guinness
Samstag, 02.09.23 bis Sonntag, 03.09.23	HERBSTFEST, ab 10.00 Uhr
Mittwoch, 06.09.2023	«Über die Seele - Grundlagen einer anthroposophischen Psychologie»



Mehr auf unserer Webseite oder Instagram

Impressum

Herausgeber: Ekkharthof-Verein, Rütelistrasse 2, 8574 Lengwil
Telefon 071 686 65 55, info@ekkhathof.ch

ISSN-Nummer: 1663-2397

Auflage: 2000 Exemplare

Erscheinung: 2 x jährlich, Mai / November

Corporate Design Ekkharthof: Quellgebiet AG

Redaktion: Stanko Gobac, stanko.gobac@ekkhathof.ch

Layout und Gestaltung: Manolo Schwarz,
manolo.schwarz@ekkhathof.ch, Tel. 071 686 65 95

Druck: WirMachenDruck

Papier: FCS, 100 % Recyclingpapier

Adressänderungen / Abonnement: Telefon 071 686 65 55, info@ekkhathof.ch

Bilder: Sofern nichts vermerkt, stammen die Bilder von Ekkharthof-Mitarbeiter*innen.
Zudem werden lizenzfreie Bilder von Pexels verwendet

Ekkharthof

Rütelistrasse 2, 8574 Lengwil

Telefon 071 686 65 55, ekkarthof.ch